

09.06.2009,

**Libya Al-Youm, unabhängige libysche Tageszeitung**

## **Libysches Innenministerium widmet erste Arbeitssitzung Bekämpfung der illegalen Migration**

*Tripolis. Agenturen, Libya Al-Youm.*

Der libysche Innenminister, Abdel Fatah Yunis Al-Obaidi, hat dazu aufgerufen, die Stellen weiterhin verschärft zu überwachen, von welchen die illegalen Migranten losfahren, sowie abschreckende Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Phänomen zu bekämpfen. Die Strafen für Personen, die mit Menschen handelten, sollten ebenfalls verschärft werden.

Der Innenminister äußerte sich im Rahmen der ersten regulären Arbeitssitzung seines Ministeriums in diesem Jahr, die in Tripolis stattfand. Al-Obaidi kam auch auf die Folgen der illegalen Migration zu sprechen. Der Minister nannte hier wirtschaftliche, soziale und auch Gesundheitsprobleme. Al-Obaidi unterstrich die Notwendigkeit, die Bemühungen, diesem Phänomen ein Ende zu setzen, zu intensivieren. Er verwies dabei auf die seitens der Sicherheitsorgane bereits geleisteten Anstrengungen.

Der Innenminister unterstrich des weiteren die Notwendigkeit, dass die zuständigen Staatsanwaltschaften und Gerichte aktiv ihre Rolle spielen, sich mit den Fällen von Menschenhandel zu befassen. Es müsse qualifiziertes Personal ausgesucht werden, das mit diesen Verbrechen so umgehen müsse, dass es seinen Zuständigkeiten und seiner Verantwortung bei der Bekämpfung der illegalen Migration gerecht werde.

Die bei der Sitzung Anwesenden betonten, es sei notwendig, die gültigen Gesetze aktiv anzuwenden, die Taten in Zusammenhang mit der illegalen Migration unter Strafe stellen, sowie die Patrouillen in den Transitzonen zu intensivieren.

Zuvor hatte sich der italienische Innenminister Maroni vergangenen Mittwoch im Fernsehen über das Treffen mit seinem nach Rom gereisten libyschen Amtskollegen Al-Obaidi folgendermaßen geäußert: "Sein Besuch findet im Rahmen der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen statt, die unsere beiden Länder verbinden, um Aktivitäten zu organisieren, bei denen wir zusammenarbeiten wollen. Ziel ist, die Ankunft von Booten mit illegalen Einwanderern an unsere Küsten zu verhindern." In dem Zusammenhang fügte Maroni hinzu: "Ich weiß nicht, warum es nur bei unserem Land diesen ganzen Streit gab, schließlich haben wir nur 500 Migranten zurückgeschickt, während Spanien im letzten Jahr 10.000 zurückgeschickt hat, ohne dass irgendjemand auch nur ein Wort dagegen gesagt hätte." Der Minister schloss seine Äußerung mit den Worten: "Wenn wir es tun, machen wir einen Fehler, wenn andere es tun, ist es gut." Grundsätzlich "tun wir dies und werden es auch weiterhin tun."